



Berlin, Oktober 2010

INNOVATIONSREPORT

Interoperabilität



Herausgeber:

VHitG
Verband der Hersteller von IT-Lösungen für das
Gesundheitswesen e.V.
Neustädtische Kirchstraße 6
10117 Berlin

V.i.S.d.P.: Andreas Kassner, Geschäftsführer des VHitG e.V.

Tel.: +49.30.31 01 19-20
Fax: +49.30.31 01 19-99

www.vhitg.de

INNOVATIONEN DER INDUSTRIE

Intersektoraler Datenaustausch am Kreiskrankenhaus Wörth

Von Christian Pritschet und Martina Hartmann

Wie der Intersektorale Datenaustausch die Zusammenarbeit zwischen Krankenhaus und niedergelassenen Ärzten fördern kann, zeigt das Kreiskrankenhaus Wörth seit Juni 2010. Für das Haus ist es ein effizienter Weg, Zuweisern Behandlungsdaten und Entlassbriefe zeitnah zur Verfügung zu stellen. Der Datenaustausch basiert auf validen Daten und serviceorientierten Strukturen.

Ausgangssituation: Wo stehen viele Krankenhäuser heute?

Üblicherweise werden heute Daten zwischen den einzelnen Sektoren unstrukturiert und in Papierform ausgetauscht. Von einem durchgängigen Informationsfluss ohne Medienbruch kann nicht die Rede sein. Papier, Telefon und Telefax sind die gängigen Medien. Nicht zu vergessen der Patient, der im bestehenden System oftmals als Bote herhalten muss und Röntgenbilder und Befunde vom Arzt zum Krankenhaus trägt. Darüber hinaus fehlen dem einweisenden Arzt oftmals Informationen über den Behandlungsverlauf. Diese Erkenntnis war für das Kreiskrankenhaus Wörth ausschlaggebend ein Zuweiserportal einzuführen.

Anforderungen

Von der Krankenhausleitung wurde eine zentrale Telematikplattform gewünscht, auf der rund um die Uhr medizinische Fallinformationen für alle registrierten Teilnehmer abrufbar sein sollten. Die Kommunikation sollte über eine sichere und erprobte Technologie erfolgen und Informationen einfach und schnell bereitgestellt werden können. Wichtig war auch eine Kommunikation zum eingesetzten Krankenhaus-Informationssystem über die marktüblichen Standards HL7 und DICOM. Anhand dieser Kriterien entschied sich die Geschäftsführung für eine integrierte Softwarelösung, die auf einem etablierten Zuweiserportal basiert.

Zugrundeliegende Technologie

Das Zuweiserportal wird über ein webbasiertes Extranet realisiert, zu dessen geschlossenem Bereich nur zugelassene und authentifizierte Benutzer ein Zugangsrecht haben. Der Aufbau und die Inhalte des Portals werden über ein professionelles Content-Management-System gesteuert. Dies ermöglicht die Gestaltung in einem individuellen Corporate Design, eine individuelle Anordnung der einzelnen Elemente und eine einfache redaktionelle Bearbeitung von nicht patientenbezogenen Inhalten.

Die patientenbezogenen Inhalte werden ereignisgesteuert per HL7 kommuniziert. Das gesamte Zuweiserportal ist browserbasiert. Daher ist keine Installation auf den Clients des Zuweisers notwendig. Der niedergelassene Arzt ruft lediglich den Link auf und gelangt über seine persönlichen Zugangsdaten in „seine“ gefilterte Ansicht.

Projektablauf

Das anspruchsvolle Projekt wurde krankenhauseitig von IT-Administrator Christian Pritschet betreut. Gemeinsam mit seiner Geschäftsführung legte er die zu übertragenden patientenbezogenen Inhalte und auch die krankenhauseitigen Informationen fest. Auf Basis dieser Vorgaben erfolgten die Installation der entsprechenden Soft- und Hardware-Komponenten und die Gestaltung des Layouts im Design der hauseigenen Homepage.

INNOVATIONEN DER INDUSTRIE

Anfang Juni war es dann so weit. Das Portal war betriebsbereit und der Portalbetrieb startete mit ausgewählten Zuweisern. Seit Juni werden Patienten-/Fall-Stammdaten, Befunde, Diagnosen und Therapien sowie Entlassbriefe über das Portal bereit gestellt. Laborbefunde werden als Einzelwerte angezeigt und auch als Kumulativbefunde in Echtzeit generiert. Dabei werden alle zum jeweiligen Fall eingegangenen Messwerte chronologisch sortiert in eine Übersicht geschrieben und als pdf-Datei zur Verfügung gestellt.

Ergebnisse

Mit dem Zuweiserportal hat das Kreiskrankenhaus Wörth eine Vorreiterrolle im Landkreis Regensburg eingenommen. Die Akzeptanz war von Anfang an sehr hoch bei den Zuweisern und deren Patienten, die jeweils ihre Einwilligung für den Datenaustausch geben müssen. Denn erst mit der ausdrücklichen Zustimmung werden die Daten im Portal bereit gestellt und für den Zuweiser sichtbar. Die Zuweiser fühlen sich viel tiefer in die Krankenhausbehandlung integriert. Sie sind zeitnah über alle Behandlungsschritte informiert, können bei Bedarf Rücksprache halten und nach der Entlassung ohne Zeitverlust die ambulante Nachbehandlung einleiten. Das ist für sie ein echter Gewinn.

Zusätzlich zur Bereitstellung medizinischer Falldaten bietet das Portal weitergehende Service-Leistungen, deren Mehrwert die Teilnehmer zunehmend zu schätzen lernen. Über das Abonnementmodul können sich Zuweiser Dokumententypen auswählen, die umgehend an sie bzw. ihr Arzt-Informationssystem übermittelt werden, sobald diese im Krankenhaus anfallen. Bereits heute wird rege die Möglichkeit genutzt, sich per eMail informieren zu lassen, sobald neue Patienteninformationen im Portal bereitstehen.

Die integrierte Mailbox bietet eine gerichtete Kommunikation zwischen den Portalteilnehmern. Wie bei einem eMail-Programm üblich, können hier Nachrichten verfasst, versendet und empfangen und mit beliebigen Dateianhängen versehen werden, ohne dass die gesicherte Infrastruktur des Krankenhauses verlassen wird.

Der Krankenhausführung ist es wichtig, die Akzeptanz des Portals und auch die Zugriffe auf die bereitgestellten Inhalte auswerten zu können. Insbesondere interessiert, wer den Portaldienst in welcher Art nutzt. Hierzu gehören: die Anzahl der agierenden Zuweiser, die Summe der Anmeldungen, die Auswertung der Einträge sowie die eingewiesenen Patienten.

Ausblick

Nach der erfolgreichen Startphase wird das Portal im September auf alle Haupt-Zuweiser ausgerollt. Sofern die zuweisenden Ärzte ein kompatibles Arzt-Informationssystem (AIS) einsetzen, können sie auf Knopfdruck die Patientendaten aus dem Portal in das eigene System übernehmen und auch Vorbefunde aus ihrem AIS an das Kreiskrankenhaus Wörth übermitteln.



Christian Pritschet

IT-Systemadministrator
Kreiskrankenhaus Wörth a.d.
Donau
www.kkh-woerth.de



Martina Hartmann

Leitung Kommunikation
systema Deutschland GmbH
www.systema.de

Über den VHitG

IT-Lösungen für das Gesundheitswesen helfen den Leistungserbringern, die Effizienz der Gesundheitsversorgung zu steigern, gleichzeitig deren Qualität zu verbessern sowie Verwaltungsprozesse zu optimieren.

Der Verband der Hersteller von IT-Lösungen für das Gesundheitswesen e.V. (VHitG) vertritt in Deutschland die führenden IT-Anbieter im Gesundheitswesen und repräsentiert mit seinen Mitgliedern je nach Produktsegment bis zu 90 % des ambulanten und stationären Sektors, inklusive Reha-, Pflege- und Sozialeinrichtungen. Über 70 % der Unternehmen sind international tätig.

Die VHitG-Unternehmen bieten den Krankenhäusern, Psychiatrien, Rehabilitationseinrichtungen sowie für den gesamten niedergelassenen Bereich ein breites Spektrum an Lösungen:

- Administrative und medizinische Informationssysteme
- Archiv- und Kommunikationslösungen
- Systeme für Apotheken und Materialwirtschaften, Laboratorien, Radiologien, Zahnärzte und weitere Fachrichtungen
- Lösungen zur einrichtungsübergreifenden Kommunikation
- Patientenzentrierte Dienste wie Gesundheitsakten
- Infrastrukturlösungen.



Herausgeber:

VHitG

Verband der Hersteller von IT-Lösungen
für das Gesundheitswesen e. V.

Neustädtische Kirchstraße 6

10117 Berlin

Tel.: 030 / 310119-20

Fax: 030 / 310119-99

E-Mail: info@vhitg.de

Ansprechpartnerin beim VHitG für die Presse:

Alexandra Gersing

Tel.: 030 / 310 119-13

E-Mail: alexandra.gersing@vhitg.de

